

Beschaffung

aktuell

2016 04

Das Magazin für Einkauf, Materialwirtschaft und Logistik



Dass Einkaufsleiter als oberste Kostenmanager immer noch nicht zu der Geschäftsführung gehören, ist nicht zu verstehen. Durch einen radikalen Kurswechsel in der Organisation könnte man es schaffen.

Dr. Bernhard Höveler

Die Industrialisierung des Einkaufs

Seite 10

Excellence in E-Solutions 2016

Beschaffung bei einem Medienkonzern Seite 32

Big Data

Künstliche Intelligenz im Einkauf Seite 30

Werkzeugbau

Toolmanagement rund um den Globus Seite 50

Persönliche Schutzausrüstung im Praxistest

Trageversuche erleichtern die Entscheidung für Schutzkleidung

Die Auswahl der optimalen persönlichen Schutzausrüstung (PSA) stellt den Einkauf vor große Herausforderungen. Denn speziell für Hitze- und Flammenschutzkleidung gilt: Ob sie wirklich praxistauglich ist, erweist sich erst in der täglichen Routine. Beim erfahrenen Textildienstleister Mewa rät man daher zu Trageversuchen, um Gefahren für Mitarbeiter und teure Fehlkäufe auszuschließen.

Meist sind Mitarbeiter während eines Arbeitstages nicht nur der einen spezifischen Gefahr ausgesetzt – was die Auswahl der optimalen Hitze- und Flammenschutzkleidung in der industriellen Fertigung so schwierig macht. Denn die vorgeschriebenen Normen zu erfüllen ist das eine – doch optimaler Schutz für alle Tätigkeitsbereiche kann erst durch Tragetests ermittelt werden. Sie geben zusätzlich Aufschluss darüber, ob die Kleidung als bequem empfunden wird. Denn in der Schweißerei, Gießerei oder Glasherstellung gilt: Gerade dann, wenn es richtig heiß wird am Arbeitsplatz, darf Kleidung keinesfalls behindern. Ist dies der Fall, drohen gefährliche Folgen: Eine unbequeme, schwere Jacke wird zum Beispiel nicht zugeknöpft, Ärmel werden aufgekrem-pelt, im schlimmsten Fall ziehen die Mitarbeiter Teile der Ausrüstung gar nicht an. Doch nur wenn diese vorschriftsmäßig getragen wird, erfüllt sie ihre volle Schutzleistung.

„Während eines Tragetests bewerten die Pro-beträger zahlreiche Kriterien“, erklärt Silvia Mertens, Produktmanagerin und leitende Kundenberaterin bei Mewa Textil-Service: „Wie gut lässt sich die Kleidung an- und ausziehen? Können alle Tätigkeiten ungehindert durchgeführt werden? Fühlt sich der Träger wohl in der Kleidung? Ist das Material angenehm gemäß getragen?“ Die Testphase kann von wenigen Tagen bis zu mehreren Monaten dauern. Ausgewählt werden je nach Betriebsgröße und relevanten Arbeitsphasen einige Mitarbeiter. So waren es beim führenden Löt-mittelhersteller Felder GmbH aus Oberhausen Schmelzer, die sich probenhalber davon überzeugten, ob die Standardkollektion Ideal Protect von Mewa wirklich passt. Zwei Wochen lang haben sie die Kleidung zur Probe angezogen und bewertet, ob sie bei allen Arbeitsgängen schützt, bequem genug ist und ob man sich gut in ihr bewegen kann. Am En-

de konnte die Einkaufsabteilung sicher sein: Wir investieren richtig in die neuen Schutz-ausrüstungen.

Textilingenieurin Silvia Mertens: „Wir raten grundsätzlich zu Trageversuchen von Schutzkleidung – sowohl aus dem Standardsortiment als auch wenn eine spezielle Entwicklung gewünscht wird. Denn nur der Kunde selbst kann nach dem Probereinsatz entscheiden, ob die Kleidung seinen Anforderungen gerecht wird und wo der ideale Kompromiss aus Sicherheit, Tragekomfort und Design liegt.“ Die Mitarbeiter an den Schmelzöfen der Georg Fischer Aluminium-Druckgießerei aus Werdohl zum Beispiel trugen früher Arbeitsschutzkleidung, die Aluminiumspritzer durchließ und die als zu dick, zu schwer und zu warm am bis zu 50 Grad heißen Arbeitsplatz empfunden wurde. Ralf Bachus, Leiter Arbeitsvorbereitung und Betriebswirtschaft, ließ den Prototyp der neuen Linie Mewa Exclusive Alu in der Praxis testen. Die Kollektion erwies sich als ein effektiver und angenehm zu tragender Schutz gegen die Gefahren flü-sigen Aluminiums, so die Meinung der tes-tenden Schmelzer. Deren Erfahrungen flos-sen in die optische Schlussversion ein – die bis heute bei Georg Fischer von der 30-köp-figen Belegschaft der Schmelzerei vorschrifts-mäßig getragen wird. Auch hier schätzt man die Entlastung durch den Fullservice von Mewa, der dem Unternehmen die sichere Pflege der Schutzkleidung abnimmt. Denn diese muss laut PSA-Benutzerverordnung, Arbeitsstättenverordnung und Arbeitsschutz-gesetz regelmäßig auf Beschädigungen un-tersucht werden. Professionelle Dienstleister übernehmen dies nach dem Waschen der Kleidung, warten oder ersetzen sie bei Bedarf.

Beim Lötmittelhersteller Felder GmbH aus Oberhausen haben Schmelzer sich probenhalber davon überzeugt, ob die Standardkollektion Ideal Protect von Mewa wirklich passt. (Bild: Mewa)

Der Autor

Bonni Narjes,
Journalist, Hamburg



Nachgefragt bei PSA-Experte Wolfgang Quednau, BTTA GmbH

„Nicht billig, sondern wirtschaftlich“



Dipl.-Ing. Wolfgang Quednau ist geschäftsführender Gesellschafter der BTTA GmbH in Mönchengladbach. Er ist Mitglied in Gremien wie ISO, CEN und DIN und berät Unternehmen im Bereich Forschung und Entwicklung.

Beschaffung aktuell: Warum eignet sich ein für Hitze- und Flammschutz zertifiziertes Gewebe nicht für jeden Einsatzort?

Wolfgang Quednau: Die primäre Funktion dieser Gewebe ist es, bei offener Flamme nicht brennbar zu sein und bei Hitzeeinwirkung oder in Kontakt mit Flüssigmetallen nicht zu schmelzen. Metalle wie Aluminium, Blei oder Eisen haben unterschiedliche Schmelzpunkte und auch ein unterschiedliches Fließverhalten. Somit stellen sie ganz unterschiedliche Anforderungen an Schutzgewebe. Dies schlägt sich in einer differenzierten Normenwelt nieder, die für die Auswahl der Gewebe maßgeblich ist. Geht man mit Metallen wie Kupfer oder Zink um, die nicht durch Normen abgedeckt werden, lässt sich schwer ableiten, welches Gewebe in der Praxis funktioniert.

Beschaffung aktuell: Warum kann auch zertifizierte Schutzkleidung schnell verschleifen?

Quednau: Es gibt meist nicht nur die eine Arbeitsphase, gegen die man sich mit einem bestimmten Gewebe schützt. Oftmals summieren sich die Gefahren. Gewebe aus flammhemmender Baumwolle, die hitze- und flammschutz zertifiziert sind, werden zum Beispiel angegriffen, wenn mit Säuren oder ätzenden Stoffen hantiert wird oder ein anderes Beispiel, viele Aramide sind schlecht beständig gegenüber Flüssigmetallen. Nur wenn man alle Einflussfaktoren berücksichtigt, kann man durch die richtige Auswahl eine optimale Lebensdauer der Schutzausrüstung treffen.

Beschaffung aktuell: Gibt es derzeit Neuentwicklungen für Hitze- und Schutzkleidung?

Quednau: Die Gewebehersteller haben die Bedürfnisse des Marktes erkannt und tolle Entwicklungen am Start, die man als Meilensteine bezeichnen kann. Speziell beim Schutz vor Eisen- und Aluminiumspritzern erwarten uns 2016 noch Überraschungen – die Kleidung wird noch besser und leichter.

Beschaffung aktuell: Worauf sollten Einkäufer achten, die sichere Hitze- und Schutzkleidung möglichst günstig wollen?

Quednau: Oberstes Gebot ist die Gefährdungsbeurteilung. Weitere Kriterien schaffen Mehrwert und helfen, Geld zu sparen, wie im Leistungspaket enthaltene Schulungen, ein zuverlässiger Kundendienst und Wartungsservice, der verschlissene Teile identifiziert und austauscht, und die Möglichkeit, ein Corporate Design oder Spezialgrößen zu ordern. Zudem halte ich die Koordination zwischen Einkauf und Fachkraft für Arbeitssicherheit für unerlässlich. Denn die Bedeutung des Aspektes Sicherheit lässt sich nicht direkt auf die Kalkulation übertragen. Hier kommen Tragetests ins Spiel: Eine reale Trageakzeptanz kann es nur geben, wenn systematisch ausprobiert wird. Nur wenn die Mitarbeiter zufrieden sind, wird die Ausrüstung vorschriftsmäßig getragen. Schutzkleidung sollte daher nicht billig, sondern wirtschaftlich sein.

dbl service
Miettextilien



Unseren Service
können Sie sehen.
Ihr Team spürt ihn.

Mietberufskleidung von DBL.

Wir beschaffen, holen, bringen und pflegen Ihre Berufs- und Schutzkleidung. Individuell, pünktlich und zuverlässig. Testen Sie unser Angebot. Rufen Sie an unter 0800/3103110.



DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH
Albert-Einstein-Str. 30 | 90513 Zirndorf
info@dbl.de | www.dbl.de